

Kirchenführung in der einstigen Wallfahrtskirche und heutigen Pfarrkirche ST.LEONHARD in Forst

1. Geschichtliches & Allgemeines:

Glaubt man der Forster Sage „Das große Rossesterben“ kann die Verehrung und Wallfahrt zum Heiligen Leonhard bis ins Jahr 1280 zurückgehen.

In der Diözese Augsburg findet sich schon im Jahre 1010 LEONHARDS Eintrag im Heiligenkalender.

Belegt ist jedoch das eine Kapelle oder kleine Kirche unter dem Wessobrunner Abt Leonhard Veltinger (Amtszeit 1443-1460) zu ehren seines Namenspatrons erbaut worden ist. Außerdem benennt der Wessobrunner Klosterschreiber Stephan Leopolder, der 1502 ins Kloster Wessobrunn eintrat und dort am 30.04.1532 starb, die drei Altäre in der Wallfahrtskirche Forst: 1. Altar Heiliger Leonhard, 2. Altar Heiliger Ulrich, Heilige Afra und Heilige Hilaria und der 3. Altar waren der Gottesmutter Maria und den Heiligen Vitus geweiht.

Wegen zunehmender Wallfahrt hat Abt Bernhard Gering in seiner Amtszeit (1655-1666) die Kirche vergrößern lassen, welche dann um 1700 in einem sehr schlechten Zustand gewesen sein soll, wie aus einem Brief an das Ordinariat Augsburg hervorgeht.

Am 14. Mai 1726 legte der Wessobrunner Abt Tassilo Boelzl (Amtszeit 1706-1743) den Grundstein zur heutigen Forster Kirche, die dann am 16.09.1735 eingeweiht worden ist. Außerdem verfasste Abt Tassilo Boelzl im Jahre 1717 das Weihegebet für die Segnung von Brot und Salz sowie für die Segnung von Ross und Reiter am St. Leonhardstag, den 6. November. Dieses Weihegebet wird heute noch in seiner Originalfassung alljährlich am Patroziniumsfest gesprochen. Die Baumeisterarbeiten der Kirche werden Josef Schmutzer zugeschrieben. Die Ausstattung der Kirche dauerte jedoch noch Jahrzehnte. Tassilo Zöpf stuckierte die Kirche und erbaute die Altäre, die Kanzel und den Hochaltar, welcher in der Regierungszeit des Abtes Beda Schallhammer (1743-1760) erbaut wurde. Das große Deckenfresko wurde unter Abt Ulrich Mittermayr (1760-1770) in Auftrag gegeben. Der Künstler Matthäus Günther, der am 07.09.1705 am Nordhang des Hohenpeißenbergs in Tritschenkreut geboren wurde, schuf dieses Deckenfresko 1769 und schildert hier der Legende nach, das Leben des heiligen Leonhards. Bis zur Säkularisation war die Kirche St. Leonhard eine Wallfahrtskirche des Klosters Wessobrunn.

Am 23.09.1805 wurde Forst eine eigene Pfarrei und aus der Wallfahrtskirche wurde eine Pfarrkirche. Der letzte Prior von Wessobrunn, P. Engelbert Gelterle (1760-1830) wurde der erste Pfarrer in Forst.

Einige Male wurde die Kirche im Laufe dieser Zeit saniert. Beim Sakristeibrand am 25. Januar 1956, bei minus 30 Grad, entkam man gerade noch einer Katastrophe, dennoch war die Kirche stark verrußt.

Der Ambo und der Zelebrationsaltar wurden 1980 von Josef Resch, Forst Temphof geschnitzt. Die Apostelleuchter schuf 1979 Schmiedemeister Johann Georg Sieber aus Forst, Schlitten. Auf unserm Kirchturm (der untere Teil ist noch von der Vorgängerkirche) läuten vier Glocken, die Ulrichsglocke (b), die Marienglocke (g), die Friedensglocke (f) und die Leonhardsglocke mit 28 Zentner. Sie rufen die Gläubigen zum Gebet auf und kündigen uns die Zeit an.

Der Leonhardiritt findet heute noch immer am 06. November statt. Das Patroziniumsfest beginnt mit einem feierlichen Hochamt mit anschließender Pferdesegnung und endet mit dem dreimaligen Umritt um die Kirche.

2. Hochaltarraum:

- Zentralfigur ist der Hl. Leonhard
- Rechte Seite: Hl. Florian
- Linke Seite: Hl. Felix oder Hl. Donatus
- Hochaltar oben: Heilig Geist-Taube
- Das Fresko im Chorraum zeigt den Heiligen Leonhard als Fürsprecher für Kranke und Leidende. Erschaffen wurde es von M. Heigl.
- Oberhalb der Sakristeitüre: Bild vom Hl. Magnus
- Oberhalb der Turmtüre: Hl. Gallus

3. Rechter Kirchenraum:

- Taufbecken: Symbolisiert die Taufe Jesu im Jordan, durch Johannes den Täufer
- Rechter Seitenaltar:
 - Mitte: Hl. Ulrich
 - Rechts Hl. Afra
 - Links: Hl. Hilaria
- Rechte Seitenwand:
 - Patrona Bavaria
 - Hl. Leonhard mit Buch und Kette
 - Christus im Kerker

4. Linker Kirchenraum:

- Linker Seitenaltar:
 - Christus am Kreuz
 - Hl. Elisabeth
 - Hl. Silvester
- Linke Seitenwand:
 - Mutter der Schönen Liebe (Bild an der Treppe zur Kanzel)
 - Kanzel mit den Putten
 - Barocke Verkündigungsgruppe

5. Votivtafel:

- Wallfahrt Pfarrei Peiting am St. Magdalenenstag nach Forst

6. Deckengemälde:

- Zeigt den Lebensweg des Hl. Leonhards:
 1. Leonhards Abschied vom Hofe des König Chlodwigs
 2. Leonhard wird Einsiedler und Freund der Tiere
 3. Leonhard tritt auf Missionar auf
 4. Leonhard lässt die Götzenfiguren und Tempel einreißen
 5. Selbstbildnis von Matthäus Günther
 6. Leonhard gründet das Kloster Noblac
 7. Leonhard wird Patron der Gefangenen und der Tiere
 8. In der Mitte: Darstellung der drei göttlichen Tugenden